

KONZERN- ZWISCHEN- LAGEBERICHT

06	GESCHÄFTSVERLAUF IM 1. QUARTAL 2010
06	DIE AKTIE
08	DER MARKT
10	ABSATZ, PRODUKTION, MARKE
12	ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE
16	WESENTLICHE GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN
17	NACHTRAGSBERICHT
18	BERICHT ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG MIT IHREN WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN
18	PROGNOSEBERICHT

GESCHÄFTSVERLAUF IM 1. QUARTAL 2010

DIE AKTIE

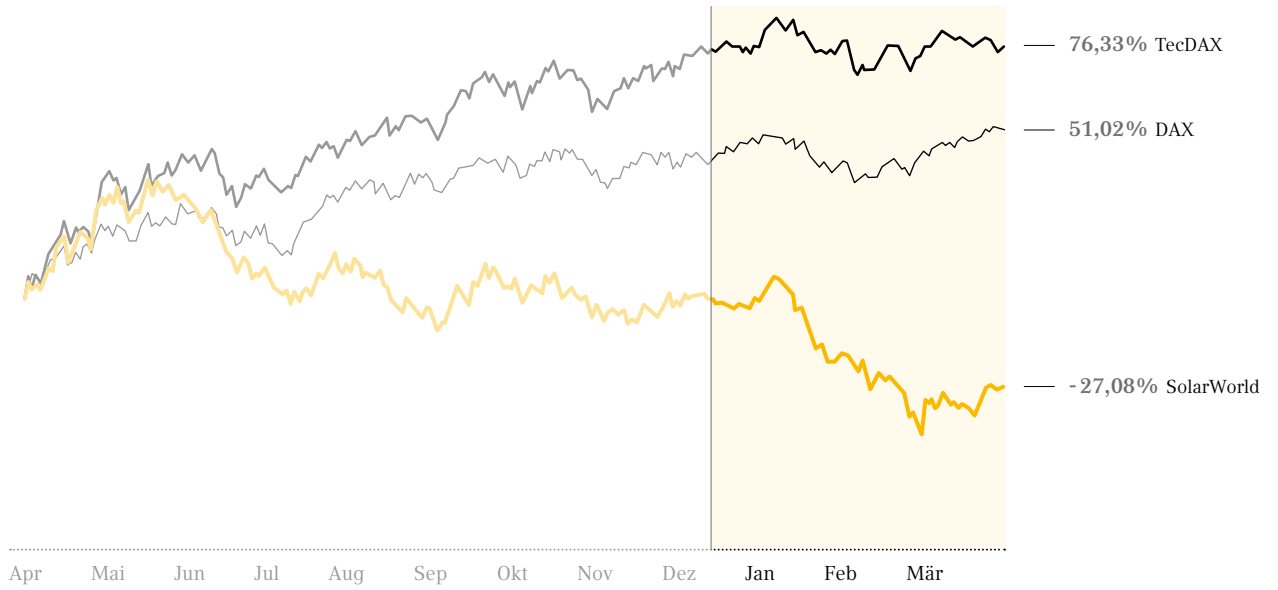
Die Situation auf den internationalen Finanzmärkten in Europa und den USA hat sich im Laufe des 1. Quartals stabilisiert. Es gab aber kaum neue Impulse. So stieg der **DAX** im 1. Quartal nur leicht um drei Prozent auf 6.154 Punkte (Stichtag 31. März 2010). Der **TecDAX** notierte sogar negativ (-0,3 Prozent) bei 816 Punkten. Gebremst wird ein schnellerer Aufschwung an den Finanzmärkten u.a. durch die Sorge um die finanziell schwierige Lage einzelner Staaten.

Die Solarwerte wiesen im 1. Quartal 2010 eine besonders große Volatilität auf. Grund dafür waren vor allem die anhaltenden Diskussionen über die geplante Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes in Deutschland. → [Der Solarstrommarkt • S. 09](#) // → [Erwartete Entwicklung des Solarstrommarkts • S. 19](#) //

Auch die SOLARWORLD Aktien konnten sich diesem Trend nicht entziehen. Der Wert unserer Papiere war in den ersten drei Monaten ebenfalls großen Schwankungen unterworfen: So lag der Tiefstkurs der Aktie im Berichtszeitraum bei 9,44 €, der Höchstkurs bei 16,61 €. Zum Stichtag (31. März 2010) schloss die SOLARWORLD Aktie mit 11,25 € und damit 26 Prozent leichter als am 31. Dezember 2009.

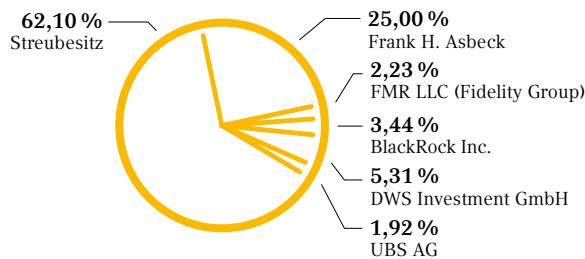
05 **ENTWICKLUNG DER SOLARWORLD AKTIE IM VERGLEICH ZUM DAX UND TECDAX**

Zeitraum: 1. April 2009 - 31. März 2010 // Quelle: Xetra, 2010



Das Grundkapital blieb im Berichtszeitraum unverändert und ist eingeteilt in 111.720.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1,00 €. Die Aktionärsstruktur hat sich im 1. Quartal 2010 nicht verändert.

06 **AKTIONÄRSSTRUKTUR ZUM 31. MÄRZ 2010**



Das Interesse an der SOLARWORLD seitens des Kapitalmarkts – wie auch der allgemeinen Öffentlichkeit – ist nachhaltig hoch. Die Ergebnisse des Geschäftsjahrs 2009 präsentierten wir im Rahmen unserer **Kapitalmarktkommunikation** am 25. März 2010 auf der alljährlichen Bilanzpresse- sowie Analystenkonferenz in Bonn. Intensiven Kontakt zum Kapitalmarkt hielten wir im 1. Quartal zudem durch Einzelgespräche mit Analysten, Investoren und Aktionären sowie Road Shows und Konferenzen in Europa und in den USA.

DER MARKT

KONJUNKTURELLES UMFELD

Die **Weltwirtschaft** konnte sich im 1. Quartal 2010 weiter von der Finanzkrise erholen. Wie die Gemeinschaftsdiagnose führender deutscher Wirtschaftsinstitute für das Frühjahr 2010 zeigt, legten einzelne Regionen dabei jedoch ein unterschiedliches Tempo vor: In den **Schwellenländern** zog die Wirtschaft stark an. Die **Industriestaaten** zeigten dagegen nur eine leichte Aufwärtsentwicklung. Die Nachwirkungen der Krise waren dort noch deutlich spürbar. So bewegte sich die Investitionsbereitschaft der Unternehmen weiterhin auf einem niedrigen Niveau, ebenso war die Konsumfreude der privaten Haushalte gedämpft.

In **Deutschland** wies die Wirtschaftsentwicklung im 1. Quartal weiterhin eine positive Grundtendenz auf, diese ist aber ins Stocken geraten. Vor allem die wichtigen Exportraten erholten sich nur langsam und auch die Industrieproduktion lag rund 20 Prozent niedriger als vor Beginn der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008.

Ähnlich zeigte sich auch die Entwicklung in den **USA**. Dort hat die konjunkturelle Dynamik nach der starken Expansion in der zweiten Jahreshälfte 2009 in den vergangenen Monaten an Kraft verloren.

Die Wirtschaft in **Europa** entwickelte sich im 1. Quartal des Jahres 2010 zögerlich. Grund dafür war die wachsende Sorge um die öffentlichen Haushalte einiger EU-Staaten, die auch die europäische Gemeinschaftswährung belastete.

DER WELTENERGIEMARKT

Der **Ölpreis** (Sorte WTD) stieg im Vergleich zum Vorjahresmonat wieder deutlich auf 81 (März 2009: 48) US-Dollar/Barrel. Rund ein Drittel der deutschen Grundversorger hat nach Angaben des deutschen Verbraucherportals www.verivox.de die Preise für **Haushaltsstrom** um durchschnittlich sechs Prozent im 1. Quartal erhöht. Die Mehrheit hat jedoch die Strompreise im 1. Quartal konstant gehalten. In den USA ist der durchschnittliche Preis für Haushaltsstrom laut einer Schätzung der Energy Information Administration (EIA) um fast drei Prozent gegenüber dem 1. Quartal des Vorjahrs gesunken.



DER SOLARSTROMMARKT

Der internationale Solarstrommarkt entwickelte sich im 1. Quartal 2010 dynamischer als in den Vergleichszeiträumen der Vorjahre. Dies geht aus Beobachtungen von Marktexperten hervor. Grund für die Entwicklung war vor allem die anhaltende Diskussion über eine mögliche Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes im wichtigen Markt **Deutschland**, der 2009 mehr als die Hälfte des weltweiten Solarstrommarkts ausmachte. 2009 wurden hier laut den Datenerhebungen der Bundesnetzagentur 3,8 (2008: 1,5) GW neu installiert.

Der Nachfrageboom setzte sich trotz des harten und langen Winters im 1. Quartal fort. Hausbesitzer aber auch Planer von Großprojekten wollen ihre Anlagen noch vor den angekündigten Kürzungen ans Netz bringen. Medienberichte und Verlautbarungen aus Regierungskreisen, dass eine Gesetzesänderung bereits zum 1. April 2010 greifen sollte, führten zu einem Nachfrageanstieg über das komplette 1. Quartal, der zurzeit noch nicht beziffert werden kann. Aktuell sieht der Entwurf der Regierungskoalition vor, die Einspeisevergütung für Dachanlagen ab dem 1. Juli um 16 Prozent zu senken, für Freiflächen soll sie um 15, für Konversionsflächen um elf Prozent sinken. Eine Förderung von Solarstromanlagen auf Ackerflächen ist nicht mehr geplant, dafür soll der Eigenverbrauch von Solarstrom begünstigt werden. Derzeit wird weiter über Varianten beraten, eine endgültige Entscheidung über die Details der Novelle steht noch aus. → [Nachtragsbericht](#) • S. 17//

Auch die anderen europäischen Solarmärkte begannen das Jahr mit insgesamt guten Wachstumsaussichten. Außergewöhnlich stark entwickelte sich **Italien**, mit 582 MW neu installierter Leistung schon 2009 nach Deutschland der zweitgrößte Markt weltweit. Laut Gestore di Servizi Elettrici (GSE) wurden im 1. Quartal 2010 bereits mehr als 150 (1. Quartal 2009: 62) MW neu installiert. Ebenfalls bereits 2009 hatte auch der Markt in **Frankreich** Fahrt aufgenommen. Der positive Trend dürfte sich auch nach der französischen Novelle der Einspeisevergütungen im 1. Quartal fortgesetzt haben. Weiterhin aussichtsreich, jedoch etwas verhaltener, zeigten sich Schätzungen zufolge auch die Märkte in **Tschechien** und **Belgien**. In beiden Staaten traten zu Jahresbeginn neue Vergütungssätze in Kraft. Außerdem wirkte sich hier das Winterwetter dämpfend aus. Ein neuer europäischer Markt öffnete sich in **Großbritannien**. Dort wurde im 1. Quartal das Programm Clean Energy Cashback angekündigt. Es trat zum 1. April in Kraft. Erstmals werden damit auch in Großbritannien Einspeisevergütungen (Feed-in Tariffs) für erneuerbare Energien wie Solarstrom gezahlt. Das Programm fördert Anlagen mit einer maximalen Größe von fünf MW.

Neue Impulse für den Solarmarkt gibt es auch in den **USA**. US-Präsident Barack Obama hat im Januar Steuergutschriften in Höhe von 2,3 Milliarden US-Dollar für Unternehmen, die im Bereich der erneuerbaren Energien tätig sind, angekündigt. Im Photovoltaik-Segment wurden für 45 Projekte bzw. Unternehmen Steuergutschriften in Höhe von 950 Mio. € reserviert: Davon soll unsere US-Tochtergesellschaft SOLARWORLD INDUSTRIES AMERICA INC. 82,2 Mio. US-Dollar erhalten. → [Absatz, Produktion, Marke](#) • S. 10//
→ [Erwartete Entwicklung des Solarstrommarkts](#) • S. 19//

AUSWIRKUNGEN DER RAHMENBEDINGUNGEN AUF DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Der internationale Solarmarkt entwickelte sich im 1. Quartal 2010 Experten zufolge dynamisch. Grund dafür waren vor allem Nachfragespitzen in Folge der anhaltenden EEG-Diskussion im wichtigen deutschen Markt. Davon hat die SOLARWORLD als bekannter Markenhersteller mit hochwertigen Produkten profitieren können. Wir haben dort unseren Absatz in den ersten drei Monaten des Jahres 2010 überdurchschnittlich gesteigert. Auch in den anderen Solarmärkten konnten wir die Akzeptanz für unsere Produkte ausbauen.

ABSATZ, PRODUKTION, MARKE

Die SOLARWORLD ist gut in das Jahr 2010 gestartet.

Unsere kumulierte Absatzmenge ist in den ersten drei Monaten um 22 Prozent auf 139 (1. Quartal 2009: 114) MW gestiegen. Dabei setzte sich der Trend zur Verlagerung auf das Handelsgeschäft mit Modulen und Bausätzen fort. In unserem Kernmarkt **Deutschland** entfachte die EEG-Debatte im 1. Quartal einen zusätzlichen starken Nachfragezug, von der die SOLARWORLD deutlich profitierte. Überaus stark gestaltete sich unser Geschäft ab März, nachdem der harte Winter im Januar und Februar den Absatz noch etwas verzögert hatte. In den anderen Märkten hat sich unser Absatz in den ersten drei Monaten des Jahres 2010 ebenfalls positiv entwickelt: In **Italien** verlief das Geschäft für uns sehr stark; in **Frankreich** sind wir vor allem mit unserem Produkt ENERGIEDACH® weiterhin erfolgreich. Auch unser Geschäft in den **USA** hat in den ersten Monaten seit Jahresbeginn spürbar angezogen.

Unsere konzernweiten **Produktionskapazitäten** waren im 1. Quartal voll ausgelastet. Der massive Ausbau für den weiter wachsenden Endkundenmarkt verläuft nach Plan. Als vollintegrierter Konzern haben wir auch unsere Rohstoffversorgung mit Blick auf die nahe Zukunft gesichert: Gemeinsam mit der Qatar Foundation unterschrieb die SOLARWORLD AG einen Vertrag für die Gründung des Joint Ventures Qatar Solar Technologies (QST) mit Sitz im Emirat Katar. Ziel ist, dort eine neue Siliziumproduktion aufzubauen. ➔ *Konzern-Zwischenabschluss/Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag • S. 31* // Voraussichtlich ab Ende 2012 werden wir so über eine ergänzende Rohstoffquelle für weitere Ausbaustufen verfügen.

Unser Absatzerfolg war auch im 1. Quartal nicht zuletzt der Erfolg einer **starken Marke** mit einem klaren Qualitätsversprechen. Dieses stand erneut im Mittelpunkt unserer Vertriebs- und Marketingaktivitäten, darunter internationale Messeauftritte. Im Februar wurde ein SOLARWORLD Produkt erneut als Testsieger im Modulertragstest der Fachzeitschrift Photon ausgezeichnet. Als erstes Unternehmen der Branche stattete die SOLARWORLD außerdem zum 1. Januar alle Module für 25 Jahre mit einer linearen Leistungsgarantie aus. Weiter gestützt wird unser Qualitätsversprechen durch den Nachweis der Ammoniakbeständigkeit

des Schweizer Prüfinstitut SGS, ein Kaufargument für Kunden aus der Landwirtschaft. Auch unter dem Aspekt der **Nachhaltigkeit** konnten wir unsere Position untermauern. Im März erhielt die SOLARWORLD in einem internationalen Nachhaltigkeitsvergleich in den USA die höchste Punktzahl unter den Herstellern kristalliner Solartechnologie. Die regierungs- und unternehmensunabhängige Umweltorganisation Silicon Valley Toxics Coalition (SVTC) bewertete dabei neben der Transparenz und der sozialen Verantwortung der Unternehmen die Nachhaltigkeit von Produktion und Lieferbeziehungen sowie den Verzicht auf den Einsatz umweltschädlicher Materialien.

Zugleich arbeiten wir auch 2010 unter Hochdruck daran, unsere **Kosten** zu senken. Dazu tragen der weitere Ausbau unserer Kapazitäten (Skaleneffekte) und die hochmodernen und immer effizienteren Fertigungsprozesse an allen Produktionsstandorten bei. Beispielgebend ist unsere neue Waferfertigung im Freiburger Industriegebiet Ost, deren erste Ausbaustufe mit 250 MW inzwischen mit voller Kapazität angelaufen ist. Die gesamte Prozesskette des Waferings ist hier auf einer Ebene untergebracht, was zu einer deutlich höheren Produktivität führt. Weitere Kostensenkungspotenziale liegen in unserer **Forschung und Entwicklung**. Im März wurde das Technologiezentrum in Freiberg in Betrieb genommen, sodass wir Innovationen noch effizienter als bisher direkt in die Produktion überführen können. → [Konzernbericht 2009/Innovationsbericht](#) • S. 090//

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERTRAGSLAGE

UMSATZ UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Der SOLARWORLD Konzern konnte im 1. Quartal 2010 die Absatzmenge von Wafern und Solarmodulen im Vergleich zum Vorjahresquartal um 22 Prozent auf 139 (1. Quartal 2009: 114) MW steigern. Damit konnte die SOLARWORLD als anerkannter Qualitätsanbieter besonders von der anhaltend hohen Nachfrage im internationalen Solarmarkt profitieren.

Der Konzernumsatz erhöhte sich im Vergleich zum 1. Quartal 2009 um 28 Prozent bzw. 49,3 Mio. € auf 225,6 (1. Quartal 2009: 176,3) Mio. €. Damit konnte die SOLARWORLD die branchenweit gesunkenen Preise durch Absatzmengensteigerung sowie Verschiebungen im Produktmix kompensieren.

Die konzernweite Auslandsquote betrug 33,2 (1. Quartal 2009: 49,5) Prozent.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) belief sich im 1. Quartal 2010 auf 24,8 (1. Quartal 2009: 37,8) Mio. €. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) betrug 44,0 (1. Quartal 2009: 52,5) Mio. €. Die konzernweite EBIT-Marge erreichte im Berichtszeitraum 11,0 (1. Quartal 2009: 21,4) Prozent.

Unsere langfristigen Finanzschulden erhöhten sich im 1. Quartal 2010 um 503 Mio. € auf 1,3 Mrd. €. Dieser Anstieg beeinflusste maßgeblich das Finanzergebnis, das im 1. Quartal 2010 bei -13,0 (1. Quartal 2009: -2,8) Mio. € lag.

Der Konzerngewinn wurde durch die Nichtaktivierung von steuerlichen Latenzen negativ beeinflusst und belief sich im Berichtszeitraum auf 5,3 (1. Quartal 2009: 23,8) Mio. €.



ENTWICKLUNG WESENTLICHER GUV-POSITIONEN

Die Personalaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahresquartal um 1,3 Mio. € auf 27,4 (1. Quartal 2009: 26,2) Mio. €. Dieser Anstieg resultiert aus dem kontinuierlichen Beschäftigungsanstieg im Zuge des weltweiten Ausbaus unserer Standorte. Die Personalaufwandsquote erhöhte sich leicht um 0,2 Prozentpunkte auf 10,8 (1. Quartal 2009: 10,5) Prozent.

Die Materialaufwandsquote stieg, unter anderem bedingt durch die branchenweit gesunkenen Preise für Solarstromprodukte, auf 68,1 (1. Quartal 2009: 60,7) Prozent.

Die Abschreibungen erhöhten sich infolge der planmäßigen Fortführung der Investitionen in den Ausbau der Produktionskapazitäten um 4,5 Mio. € auf 19,2 (1. Quartal 2009: 14,7) Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 4,0 Mio. € auf 28,2 (1. Quartal 2009: 24,1) Mio. €. Grund dafür waren u.a. gestiegene Investitionen in den Ausbau der Markenbekanntheit. Die Aufwandsquote lag bei 11,1 (1. Quartal 2009: 9,7) Prozent.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahresquartal im Wesentlichen aufgrund der Auflösung von erhaltenen Anzahlungen und Rückstellungen auf 18,3 (1. Quartal 2009: 5,1) Mio. €.

FINANZLAGE

FINANZIERUNGSANALYSE

Das Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2009 um 24,8 Mio. € auf 890,3 (31. Dezember 2009: 865,5) Mio. €. Die Eigenkapitalquote betrug zum Bilanzstichtag 32,3 (31. Dezember 2009: 39,0) Prozent.

Die Finanzverbindlichkeiten stiegen um 510,1 Mio. € auf 1.299,6 (31. Dezember 2009: 789,5) Mio. €, davon werden 96,5 Prozent dem langfristigen Bereich zugewiesen. Dieser Anstieg ist insbesondere auf die Platzierung einer Anleihe mit einem Volumen von 400 Mio. € im 1. Quartal 2010 und den Abruf des zweiten Teils der Konsortialkreditlinie in Höhe von 100 Mio. € zurückzuführen.

Die unter den langfristigen Schulden ausgewiesenen Investitionszuschüsse und -zulagen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 66,1 (31. Dezember 2009: 68,3) Mio. €. Diese auf der Passivseite abgegrenzten öffentlichen Mittel für den Ausbau der Produktionskapazitäten werden über den Zeitraum der Nutzung der bezuschussten Investitionen ertragswirksam aufgelöst.

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich um 5,8 Mio. € auf 244,9 (31. Dezember 2009: 250,7) Mio. €. Der darin ausgewiesene langfristige Anteil der erhaltenen Anzahlungen auf langfristige Wafer-Lieferkontrakte belief sich zum Bilanzstichtag auf 237,3 (31. Dezember 2009: 242,9) Mio. €.

INVESTITIONSANALYSE

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen des SOLARWORLD Konzerns betragen im 1. Quartal 2010 49,8 (1. Quartal 2009: 68,4) Mio. €. Der Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit lag auf dem Ausbau der integrierten Zell- und Waferfertigung am Standort Hillsboro/USA (25,8 Mio. €) sowie unserer Waferfertigung (11,5 Mio. €) und der Modulproduktion (7,2 Mio. €) am Standort Freiberg/Deutschland. In den Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten investierten wir 2,2 Mio. €. Zusätzlich flossen insgesamt 3,1 Mio. € in den Ausbau weiterer Standorte des SOLARWORLD Konzerns.

LIQUIDITÄTSANALYSE

Die flüssigen Mittel in Höhe von 911,0 (31. Dezember 2009: 428,1) Mio. € beinhalteten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die sich hauptsächlich aus Tages- und Festgeldern zusammensetzen. Darüber hinaus betragen die sonstigen finanziellen Vermögenswerte zum Bilanzstichtag 93,1 (31. Dezember 2009: 81,6) Mio. €.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im 1. Quartal 2010 28,5 (1. Quartal 2009: -83,7) Mio. €.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -37,9 (1. Quartal 2009: -20,1) Mio. € wurde im Wesentlichen durch Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von -48,0 Mio. € geprägt. Gegenläufig dazu betragen die Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen 7,5 Mio. € und Einzahlungen aus der Auflösung von Finanzmittelanlagen 2,7 Mio. €.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich auf 488,7 (1. Quartal 2009: -9,9) Mio. € und ist durch die Platzierung einer Anleihe mit einem Volumen von 400 Mio. € sowie den Abruf des zweiten Teils der Konsortialkreditlinie in Höhe von 100 Mio. € geprägt.



VERMÖGENSLAGE

VERMÖGENSSTRUKTURANALYSE

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2009 um 537,7 Mio. € auf 2.754,7 (31. Dezember 2009: 2.217,1) Mio. €.

Die langfristigen Vermögenswerte sind im 1. Quartal um 39,4 Mio. € auf 921,2 Mio. € gestiegen. Diese Entwicklung ist vor allem auf das durch Erweiterungsinvestitionen erhöhte Sachanlagevermögen zurückzuführen. Das Working Capital sank im 1. Quartal um 24,0 Mio. € auf 425,6 (31. Dezember 2009: 449,6) Mio. €. Bedingt wurde dies im Wesentlichen durch den im Vergleich zum letzten Quartal 2009 um 50,7 Mio. € auf 160,7 (31. Dezember 2009: 211,4) Mio. € reduzierten Forderungsbestand. Die Vorräte erhöhten sich im 1. Quartal auf 636,5 (31. Dezember 2009: 598,2) Mio. €. Dieser Anstieg resultiert insbesondere durch den planmäßig höheren Modulbestand am Anfang des Jahres aufgrund von wetterbedingten saisonalen Schwankungen. Die innerhalb der Vorräte ausgewiesenen geleisteten Anzahlungen summierten sich auf 389,7 (31. Dezember 2009: 384,3) Mio. €. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen gegenüber dem 31. Dezember 2009 um 11,7 Mio. € auf 95,7 (31. Dezember 2009: 83,9) Mio. €. Die erhaltenen Anzahlungen betragen zum Bilanzstichtag 275,9 (31. Dezember 2009: 276,0) Mio. €.

MITARBEITER

Auch im 1. Quartal 2010 haben wir neue Mitarbeiter eingestellt. Zum Stichtag beschäftigten wir weltweit 2.053 Mitarbeiter, das sind neun Prozent mehr als im Vergleichsquarter des Vorjahres. Im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2009 ist die Mitarbeiterzahl um 53 Mitarbeiter gestiegen. Das ist ein Personalzuwachs von drei Prozent in den ersten drei Monaten 2010.

Inklusive unserer Zeitarbeitskräfte arbeiteten zum Stichtag 2.726 (31. März 2009: 2.518) Menschen weltweit für den SOLARWORLD Konzern.

KONZERNMITARBEITER // ZUM 31. MÄRZ

	Mitarbeiter zum 31.03.2010	Mitarbeiter zum 31.03.2009	+/- absolut
Deutschland	1.369*	1.255**	+114
USA	668	615	+53
Rest der Welt	16	19	-3
Total	2.053	1.889	+164

* inkl. 74 Auszubildende

** inkl. 93 Auszubildende

Personelle Veränderungen im Vorstand oder Aufsichtsrat der SOLARWORLD AG gab es im 1. Quartal 2010 nicht.

WESENTLICHE GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungsunternehmen hat der SOLARWORLD Konzern in den ersten drei Monaten keine Lohnfertigungsleistungen (1. Quartal 2009: 4,8 Mio. €) erhalten, während er Projektleistungen im Wert von 2,9 (1. Quartal 2009: 0,2) Mio. € an Beteiligungsunternehmen erbracht hat. Des Weiteren hat der SOLARWORLD Konzern einem Beteiligungsunternehmen in den ersten drei Monaten im Saldo ein kurzfristiges Darlehen in Höhe von 7 (1. Quartal 2009: 0) Mio. € gewährt. Daraus haben sich in der Periode Zinserträge in Höhe von 0,1 (1. Quartal 2009: 0) Mio. € ergeben.

In den ersten drei Monaten hat der SOLARWORLD Konzern Anlagevermögen und Lohnfertigungsleistungen in einem Volumen von 27,1 (1. Quartal 2009: 8) Mio. € von Gemeinschaftsunternehmen eingekauft. Zudem hat der SOLARWORLD Konzern Waren und sonstige Dienstleistungen in Höhe von 3,7 (1. Quartal 2009: 3,2) Mio. € an Gemeinschaftsunternehmen verkauft bzw. erbracht. Des Weiteren hat der SOLARWORLD Konzern einem Gemeinschaftsunternehmen in den ersten drei Monaten ein Darlehen in Höhe von 16 (1. Quartal 2009: 0) Mio. € gewährt. Daraus haben sich in der Periode Zinserträge in Höhe von 0,02 (1. Quartal 2009: 0) Mio. € ergeben.

Im Übrigen lagen keine Geschäfte mit nahestehenden Personen vor, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des SOLARWORLD Konzerns hatten.



NACHTRAGSBERICHT

ANGABE VON VORGÄNGEN VON BESONDERER BEDEUTUNG UND DEREN AUSWIRKUNG

Der Deutsche Bundestag hat Anfang Mai 2010 einen endgültigen Beschluss zum Erneuerbare-Energien-Gesetz gefasst. Damit wird die Vergütung für Aufdachanlagen zum 1. Juli 2010 einmalig um 16 Prozent sinken, die für Freiflächenanlagen um 15 und die für Anlagen auf Konversionsflächen um elf Prozent. Solaranlagen, die auf Ackerflächen errichtet werden, erhalten ab dem 1. Juli keine Vergütung mehr. Für Anlagen, für die bis zum 25. März 2010 ein baurechtlicher Satzungsbeschluss vorlag, gilt eine Übergangsfrist bis zum 31. Dezember 2010. Zum 1. Januar 2011 wird die Vergütung um neun Prozent sinken. Sollten bestimmte Wachstumskorridore (3.500 MW, 4.500 MW, 5.500 MW und 6.500 MW) überschritten werden, soll die Vergütung zusätzlich um jeweils einen weiteren Prozentpunkt sinken.

Gestärkt werden soll der Eigenverbrauch von Solarstrom: Die Eigenstromvergütung erfolgt in zwei Stufen. Liegt der Anteil des selbstverbrauchten Stroms unter 30 Prozent, ergibt sich aus der Summe von Vergütung und eingespartem Haushaltsstrompreis ein Vorteil von 3,6 Cent/kWh gegenüber der Einspeisevergütung. Jede weitere selbstverbrauchte Kilowattstunde oberhalb der 30-Prozent-Grenze kann einen Vorteil von bis zu acht Cent/kWh erbringen. Diese Regelung tritt ebenfalls am 1. Juli 2010 in Kraft. Sie gilt für alle Anlagen, die kleiner als 500 Kilowatt sind.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE ZUM BERICHTSZEITPUNKT

Die wirtschaftliche Lage des Konzerns wird vom Management der SOLARWORLD AG unter Berücksichtigung der sich aus dem Konzernabschluss 2009 sowie dem 1. Quartal 2010 ergebenden und oben dargestellten Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie unter Einbeziehung des laufenden Geschäfts zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzern-Zwischenlageberichts als positiv beurteilt.



BERICHT ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG MIT IHREN WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN

CHANCEN UND RISIKEN

Im Verlauf des 1. Quartals 2010 sind keine wesentlichen Änderungen der internen sowie externen Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren aufgetreten. Wir verweisen hinsichtlich der einzelnen Chancen und Risiken daher auf den [↪ Konzernbericht 2009/Bericht zur voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken • S. 114//](#). Zum Zeitpunkt der aktuellen Berichterstattung zum 1. Quartal 2010 bestehen keinerlei Risiken, die den Fortbestand des SOLARWORLD Konzerns gefährden. Aus heutiger Sicht erwartet der Vorstand der SOLARWORLD AG keine grundlegenden Änderungen der Risikolage.

PROGNOSEBERICHT

ERWARTETES GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die **Weltwirtschaft** soll sich nach Expertenmeinung auch weiterhin nur langsam von den Auswirkungen der Finanzkrise erholen. Es gebe zwar eine grundlegende Positivtendenz, die Dynamik der Entwicklung soll jedoch in diesem und im kommenden Jahr geringer sein als im zweiten Halbjahr 2009. Dies gilt vor allem für die **Industriestaaten**. Grund dafür ist u.a., dass Konjunkturprogramme ausgelaufen sind und damit wichtige Impulse für eine schnellere Belebung wegfallen.

Für **Deutschland** gehen die Experten davon aus, dass das reale Bruttoinlandsprodukt 2010 um 1,5 Prozent und 2011 um 1,4 Prozent steigen wird. Mittelfristig haben sich aufgrund der Finanzkrise die Aussichten für die deutsche Wirtschaft verschlechtert. Erst 2013 soll das reale Bruttoinlandsprodukt wieder das Niveau von 2008 erreichen.



In den **USA** wird sich der Aufschwung nach Expertenmeinungen im Vergleich zum kräftigen Anstieg im 2. Halbjahr 2009 ebenfalls deutlich verlangsamten. Prognostiziert wird ein Wachstum von 2,8 Prozent im laufenden Jahr und rund zwei Prozent in 2011.

Besonders zögerlich wird sich **Europa** aus den Nachwirkungen der Krise lösen können. Die Wirtschaftsinstitute rechnen lediglich mit einem Wachstum von 0,9 Prozent im Jahr 2010, auch 2011 soll die Zuwachsrate nicht wesentlich höher ausfallen.

Dagegen werden sich die **Schwellenländer** weiter dynamisch entwickeln. Insgesamt soll der **Welthandel** 2010 um 2,9 Prozent und 2011 um 2,7 Prozent wachsen.

Nach wie vor bewerten führende Wirtschaftsforschungsinstitute die Risiken für die weitere konjunkturelle Entwicklung weltweit als hoch. Verstärkt wird diese Gefahr durch die wachsende Sorge um die Finanzen einzelner Staaten. Auch die Lage im Bankensektor bleibt nach wie vor schwierig, Dies könnte sowohl die Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten als auch die der Realwirtschaft negativ beeinflussen.

ERWARTETE ENTWICKLUNG DES WELTSTROMMARKTS

Die Energy Information Administration (EIA) geht davon aus, dass der **Ölpreis** kurz- und mittelfristig stabil bleiben wird. Ende des Jahres soll der durchschnittliche Ölpreis der Sorte WTI bei rund 81 US-Dollar/Barrel liegen, bis Ende 2011 soll er leicht auf durchschnittlich 85 US-Dollar/Barrel steigen. Trotz dieser insgesamt beständigen Entwicklung, könnte der Ölpreis unterjährig starken Preisschwankungen unterworfen sein. Diese sind durch mögliche Engpässe bei den Raffineriekapazitäten sowie Reduktionen der Fördermengen der Vorräte beeinflusst.

Einige deutsche Grundversorger haben ab Sommer 2010 Preiserhöhungen für **Haushaltsstrom** um bis zu 16 Prozent angekündigt. Der US-weite durchschnittliche Preis für Haushaltsstrom wird nach Schätzungen der EIA 2010 im Vergleich zu 2009 konstant bleiben. Für 2011 rechnet die EIA wieder mit einem Anstieg.

ERWARTETE ENTWICKLUNG DES SOLARSTROMMARKTS

Experten erwarten, dass der **weltweite Solarmarkt** auch in den kommenden Jahren weiter kräftig wachsen wird. So geht die Bank Sarasin von einem Anstieg der neu installierten Leistung um 46 Prozent auf 8,4 (2009: 5,8) GW im Jahr 2010 aus. Die European Photovoltaic Industry Association (EPIA) prognostiziert ein Wachstum von 6,0 bis 10,8 GW.

Deutschland wird nach Expertenprognosen 2010 der weltweit wichtigste Solarmarkt bleiben. Aktuelle Schätzungen gehen von einer neu installierten Solarstromleistung von bis zu rund 5,8 GW im Jahr 2010 aus. Dabei wird es voraussichtlich vor allem im Verlauf des 1. Halbjahrs zu weiteren Nachfragespitzen kommen. Sollten die bisherigen Pläne zur Förderung des Eigenverbrauchs von Solarstrom in der EEG-



Novelle umgesetzt werden, dürfte ab der zweiten Jahreshälfte die private Nachfrage nach komplexen Systemen, die eine Steigerung des Eigenverbrauchsanteiles ermöglichen, steigen. Die Investitionen in Freiflächenanlagen dürften sich dagegen rückläufig entwickeln.

Die anderen europäischen Märkte dürften ebenfalls weiter wachsen. Vor allem **Italien** soll nach Expertenmeinungen eine große Dynamik aufweisen. Für 2010 wird eine neu installierte Solarstromleistung von 924 (2009: 582) MW prognostiziert. In Kürze soll nach Angaben der Gestore di Servizi Elettrici (GSE) eine kumulierte Solarstromleistung von mehr als 1.200 MW installiert sein. Sobald diese Schwelle erreicht ist, muss das Einspeisevergütungsgesetz novelliert werden. Eine Ankündigung dafür noch im Jahr 2010 könnte zu einer Jahresendrallye führen. Der **tschechische Solarmarkt** dürfte trotz der zum 1. Januar 2010 in Kraft getretenen Tarifiereduktion ein attraktiver Markt bleiben. Barclays Capital erwartet für 2010 eine neu installierte Leistung in Höhe von 150 (2009: 112) MW. Nach der Novelle des Einspeisevergütungsgesetzes in **Frankreich** Anfang 2010 dürfte dort insbesondere der Markt für vollintegrierte Dachanlagen stark wachsen. Experten rechnen mit einer Vervierfachung der neu installierten Leistung auf 400 (2009: 100) MW im Jahr 2010. Insgesamt erwartet die Bank Sarasin in **Europa** (ohne Deutschland und Italien) für das Jahr 2010 eine neu installierte Leistung in Höhe von 1.190 (2009: 896) MW.

In den **USA** soll die Nachfrage im Jahr 2010 stark anziehen, Barclays Capital prognostiziert eine neu installierte Leistung in Höhe von 1.076 (2009: 468) MW, für 2011 gehen die Experten von 2.945 MW aus. Wachsen soll vor allem der Freiflächenmarkt.

Wichtigster Wachstumstreiber in **Asien** dürfte **Japan** sein. Experten prognostizieren eine neu installierte Leistung von 547 (2009: 365) MW. In **China** will die Regierung zwei Mrd. US-Dollar für die Förderung von Solarstromprojekten bereitstellen. Auch **Taiwan** hat offiziell Einspeisetarife für Solarstrom angekündigt. Im Jahr 2010 sollen 104 MW gefördert werden, 2011 soll eine neu installierte Leistung von 215 MW erreicht werden. Insgesamt soll der **asiatische Markt** 2010 eine neu installierte Leistung in Höhe von 1.560 (2009: 896) MW erreichen. 2011 wird ein Marktvolumen von 2.475 MW erwartet.

KÜNFTIGER GESCHÄFTSVERLAUF

Die SOLARWORLD wird ihre erfolgreiche Strategie als vollintegrierter, globaler Solartechnologiekonzern fortführen. Ziel ist es, unsere erreichte Marktposition auszubauen. Daher werden wir 2010 und 2011 wie geplant unsere **Produktionskapazitäten** vom Wafer, über die Zelle bis zum Modul heraufsetzen. Dabei erweitern wir insbesondere die Modulkapazitäten an unseren Standorten Freiberg/Deutschland und Hillsboro/USA sowie die unseres Joint Venture in Südkorea deutlich.



Für das Jahr 2010 erwarten wir einen weiteren Anstieg unserer weltweiten Absatzmengen. Bedingt durch die angekündigten Änderungen des EEG rechnen wir vor allem in **Deutschland** mit weiteren hohen Nachfragespitzen bei Modulen und Bausätzen bis zum Ende des 2. Quartals. Ab dem 1. Juli dürfte es dann aufgrund der neuen Förderbedingungen eine verstärkte Nachfrage nach solaren Dachanlagen geben, die einen erhöhten Eigenverbrauch ermöglichen. Dazu passend will die SOLARWORLD AG ihre Systeme und Bausätze so erweitern, dass der Eigenstromverbrauch durch den Kunden gesteuert werden kann.

Auch in den anderen europäischen Wachstumsmärkten wie **Italien, Frankreich, Belgien** und **Tschechien** sehen wir uns durch unser differenziertes Produktsortiment und durch unsere gezielte Vermarktungsstrategie in der Lage, unseren Absatz zu steigern. So haben wir z.B. in Frankreich schon 2009 gezeigt, dass wir dort mit dem ENERGIEDACH® zur richtigen Zeit mit dem richtigen – weil zur Fördergesetzgebung genau passenden – Produkt präsent waren.

Im Zukunftsmarkt **USA** rechnen wir ebenfalls mit einem kräftigen Nachfrageanstieg. Wir werden unsere Marketingaktivitäten in diesem Markt deutlich verstärken und uns noch zielgerichteter auf das Endkunden-segment konzentrieren.

ERWARTETE UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Wir werden im weiteren Verlauf des Jahres 2010 unsere Produktionsmenge planmäßig um mehr als 30 Prozent steigern, d.h. wir behalten unsere Wachstumsgeschwindigkeit bei. Zudem intensivieren wir unsere Investitionen in den Ausbau unserer Kapazitäten, in unsere Forschung und Entwicklung sowie in die Bekanntheit unserer Marke. Dabei kommen uns unsere hohe Eigenkapitalquote und Liquidität zu Gute. Wir planen, das Umsatzniveau des Vorjahres in Höhe von 1 Mrd. € nachhaltig zu überschreiten. Vor dem Hintergrund der immer noch ungeklärten gesetzlichen Rahmenbedingungen im wichtigen deutschen Markt wird für das Jahresergebnis ausschlaggebend sein, welche Preisdegression auf der Kostenseite aufgefangen werden muss und kann.

ERWARTETE FINANZLAGE

GEPLANTE FINANZIERUNGSMASSNAHMEN

Im Januar 2010 haben wir erfolgreich eine Anleihe mit einem Volumen von 400 Mio. € am Kapitalmarkt platziert. Unter Berücksichtigung unserer vorhandenen Liquidität und unserer nachhaltigen Ertragskraft besitzen wir aus heutiger Sicht über genügend finanzielle Mittel um unsere kurz- und mittelfristigen Wachstumsziele umsetzen zu können und gleichzeitig jederzeit über eine strategische Liquiditätsreserve zu verfügen.

GEPLANTE INVESTITIONEN

Wir setzen den weltweiten Ausbau unserer Produktionskapazitäten planmäßig fort. Der größte Teil unserer Investitionen wird 2010 auf unsere Standorte in Freiberg/Deutschland und Hillsboro/USA entfallen. Wir rechnen konzernweit mit einem Investitionsvolumen von bis zu 300 Mio. € im laufenden Geschäftsjahr.

ZUKÜNFTIGE DIVIDENDE

Die Hauptversammlung der SOLARWORLD AG wird am 20. Mai 2010 über die Verwendung des Bilanzgewinns aus dem Einzelabschluss der Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2009 mit einer Ausschüttungssumme von 17,88 Mio. € für die 111,72 Mio. dividendenberechtigten Stückaktien abstimmen. Vorstand und Aufsichtsrat haben eine Dividende in Höhe von 16 (2009: 15) Eurocent vorgeschlagen. Nach Beschlussfassung wird der verbleibende Bilanzgewinn der SOLARWORLD AG in Höhe von 89,6 Mio. € in die Gewinnrücklagen eingestellt. Darüber sichern wir die Eigenkapitalbasis des Konzerns.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER LIQUIDITÄT

Zum 31. März 2010 betrug die freie Liquidität (flüssige Mittel) 911,0 (31. Dezember 2009: 428,1) Mio. €. Auch weiterhin werden wir über eine stabile Liquiditätsbasis verfügen.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DES KONZERNS

Die SOLARWORLD AG hat sich als einer der weltweit führenden Produzenten und Anbieter kristalliner Solarstromtechnologie etabliert. Grundlage dafür sind vor allem unsere qualitativ hochwertigen Produkte sowie die Positionierung unserer starken Marke. Als vollintegriertes Unternehmen werden wir dem zunehmenden Preis- und Margendruck durch die geplante EEG-Novelle im wichtigen deutschen Markt sowie dem weltweit steigenden Wettbewerb durch Kostensenkungen und Technologieoptimierungen entlang der kompletten Wertschöpfungskette entgegen treten. Wir werden unserer Strategie folgend unsere Produktionskapazitäten wie geplant ausbauen und weiter in die Qualität unserer Produkte sowie die Bekanntheit unserer Marke investieren, um so unsere Positionierung in unseren Kernmärkten zu festigen und neue Wachstumsregionen zu erschließen.

